

Viva-Seminar: Die Haltung von Käfern und deren Zucht

Verschiedene Käferarten sind in der Schule leicht zu halten und zu vermehren. Wie bei allen Tierarten müssen auch hier ein paar Tipps und Tricks beachtet werden. Schließlich dauert die Entwicklungszeit der Käfer meist länger als die Lebensdauer der Käfer selber.

Entscheidend ist daher der sorgfältige Umgang und die Herstellung des Aufzuchtsubstrates.

1. Substratherstellung

Wichtigste Komponente ist weißfaules Holz von Laubbäumen, am besten von Buche oder Eiche. Dunkelbraunes oder gar schwarzes Holz ist nicht mehr geeignet.

Umgestürzte Bäume die von Pilzen befallen sind stellen also die Haupternährung dar. Die weiche Schicht unter der Rinde kann rausgebrochen und getrocknet werden. Zu feuchtes Holz im Plastikbehälter schimmelt leicht.

Ebenso wird als Substratgrundlage der Humusboden aus dem Wald genommen und getrocknet. Damit Substrat nicht von Milben etc. befallen wird, steckt man es für ein paar Tage in die Gefriertruhe (haben wir unten im Zuchtraum).

Das gesammelte und zerkleinerte Holz wird mit dem in einem Verhältnis 60:40 vermischt.

2. Die Larvenaufzucht

Die Larven durchleben drei Häutungsstadien (L1-L3) bevor sie sich verpuppen:

Eier → L1 → L2 → L3 → Puppe → Käfer → Eier →

Diese Entwicklung wird bei den Insekten auch vollständige Entwicklung genannt.

Für die Aufzucht der Käferlarven sind größere, vor allem hohe Plastikdosen geeignet, die oben an der Seite und auf dem Deckel Lüftungslöcher haben. Käferlarven der Gattung Pachnoda (Rosenkäfer) können in einer größeren Anzahl in einem großen Behälter gehalten werden. Die anderen Arten sind allerdings kannibalisch, möchte man am Ende nicht nur eine Larve übrig haben, sollte für jede Larve ca. 1 Liter Substrat eingerechnet werden. Also nicht zu viele Larven in eine Plastikdose. Das Substrat darf nicht austrocknen und muss durch Sprühen leicht feucht gehalten werden.

3. Puppe und Kokon

Die Larve baut einen eiförmigen, recht harten Kokon. Dieser sollte nicht geöffnet werden, auch sollten sie nicht zu trocken gehalten werden. Man sollte die Geduld von 8-12 Wochen aufbringen bis der Käfer aus eigener Kraft aus dem Kokon kommt.

4. Käferhaltung

Die Käfer müssen regelmäßig eingesprüht werden. Trockenheit verkürzt das Leben sehr stark. Reife Früchte, insbesondere Banane und Mango sind die Hauptmalzeit. Das Terrarium sollte mit Kletterästen und Wurzeln schön dekoriert sein, die Tiere müssen Gelegenheit haben sich auf dem Rücken liegend wieder an Ästen aufzurichten. Der Boden muss 10 – 15 cm mit Humus gefüllt sein, sonst legen die Tiere keine Eier. Von Zeit zu Zeit muss die Oberfläche vom Kot befreit werden und neuer Humus muss aufgebracht werden. Auch müssen im Terrarium befindliche Larven in Zuchtbehälter überführt werden.